



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 136. Montags den 18. November 1822.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen Verlegung des Barbara-Kram-Marktes zu Schurgast
auf den 4ten December c.

Es ist beschloffen worden, den in der Stadt Schurgast auf den 16ten December c. angeſetzten Barbara-Krammarkt, auf den 4ten December c. zu verlegen.

Das Publicum wird von dieſer Verlegung hierdurch in Kenntniß geſetzt.

Doppelten den 11ten November 1822.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

Breslau, den 18. November.

Der geſtrige und vorgestrige Tag, werden den Bewohnern Breslaus unvergeſſlich ſeyn! Die fünf- und zwanzigjährige Feier der Thronbeſteigung unſers allernädigſten Königs ſiel auf den 16ten d. M. Welches Bürgerfeſt konnte Erinnerungen wie dieſes wecken! Welche Erfahrungen, welche große Begebenheiten, für Gegenwart und Zukunft gleich wichtig, umfaßt dieſer Zeitraum; und welche Veranlaſſungen zu dem tiefften Dankgefühl, zu inniger Ergebenheit und Liebe für ſeinen König werden mit dieſen Erinnerungen in der Bruſt jedes guten Bürgers lebendig! Ganz den Werth des Tags erkennend und von ächter Vaterlandsliebe beſeelt, wurde hier dieſe ſchöne, der-herzlichſten Feier ſo würdige Feſt begangen.

Da jedoch am 16ten ſich in die frohe Feier Erinnerungen von Trüer miſchten — es war zugleich der Todesstag eines geliebten Königs! —

ſo wurden an dieſem Tage nur geräuſchloſe Feſtlichkeiten veranſtaltet.

Um 11 Uhr verſammelten ſich, eingeladen durch ein lateiniſches Programm von dem zeitigen Rector der Univerſität, Profeſſor Dr. Middeldorpf, die hohen Civil-Behörden mit den Mitgliedern der Univerſität, und mehreren Bewohnern Breslaus zur Feier dieſes Tags, wo nach einer, von dem Capellmeiſter Schnabel aufgeführten Muſik, der Profeſſor Middeldorpf eine Rede in deutſcher Sprache, über die Verdienſte unſeres Königs um die geiſtliche Bildung und Erhebung ſeines Volks, hielt. Schon um 10 Uhr hatten ſich die ſämmtlichen Schüler der hieſigen Gelehrten und Elementarſchulen in ihren Hörfälen und Anſtalten verſammelt, wo in Gegenwart von Deputirten des Magiſtrats und der Stadtverordneten, die Lehrer in zweckmäßigen Vorträgen der Jugend die Bedeutung und Wichtigkeit der Feier dieſes

Tages aus Herz legten. Auch die sämmtlichen hiesigen Freimaurer-Logen begingen dies frohe Fest mit der innigsten Theilnahme, und dem Zweck des Tags entsprechenden Feierlichkeiten.

Am Abend gaben auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten Richter, im Musiksaale der Universität, der Capellmeister Schnabel und Musik-Director Berner ein ganz der Feier des Tags gemäß arrangirtes Concert, zum Besten der Armen. Alle zu diesem Concert Mitwirkenden leisteten freiwillig auf jede Belohnung oder Ersatz eigener Auslagen Verzicht.

Am 17ten früh um 10 Uhr versammelte sich, unter dem Befehl Sr. Excellenz, des in Schlesien commandirenden Generals Grafen von Zieten das hiesige Militair auf dem Paradeplatz vor dem Königl. Palast, zu einer religiösen und militairischen Feierlichkeit, wie die Wichtigkeit des Festes sie foderte, vom schönsten Wetter begünstigt. Der Gottesdienst wurde mit einem erhebenden Te Deum geschlossen, während welchem 101 Kanonenschuß der ganzen Umgegend die frohe Feier verkündete.

In allen Kirchen der Stadt, auch in der Synagoge der Israeliten, fand gleichfalls, unter dem Zustromen und der innigsten Theilnahme aller Bewohner, eine religiöse Feier statt; und zahllose heiße Gebete und Wünsche für den erhabenen Monarchen und sein ganzes hohes Haus stiegen gen Himmel.

Die Stadt Breslau suchte dies Fest auf alle ihr mögliche Weise zu verherrlichen. Auf städtische Kosten wurden gespeiset: das hier in Garnison stehende Militair vom Feldwebel abwärts, die städtischen Invaliden, die Armen und die Waisen-Kinder in sämmtlichen hiesigen Hospitälern, incl. in der ersten Klasse des Armenhauses.

Die hohen Militair- und Civil-Behörden, die Mitglieder der Universität und mehrere anwesende Fremde in Breslau, vereinigten sich dann im Local der Loge Friedrich zum goldenen Scepter; der Magistrat, die Stadtverordneten und viele Bürger im Garten-Saale bei Liebig, die Kaufmanns-Vesessen, die gesammte Kaufmannschaft und mehrere Einwohner Breslaus im sogenannten Zwinger, die hiesige Schützen-Gesellschaft im Schießwerder, und noch viele andere zahl-

reiche Militair- und Civil-Gesellschaften an verschiedenen Orten, zu feierlichen Mahlzeiten, und bei jeder wurde mit den herzlichsten Wünschen, den Gefühlen der innigsten Liebe und Anhänglichkeit an das erhabene Königshaus und wahrer Vaterlandsliebe auf das hohe Wohl des theuren Monarchen getrunken. *)

Am Abend war die ganze Stadt freiwillig erleuchtet, und im Theater wurde zur Feier des Tages ein Festgesang, gedichtet von v. Holtey und in Musik gesetzt von Bierer, gegeben.

Bei der Beleuchtung zeichneten sich vorzüglich das Königl. Regierungs-Gebäude, das Rathhaus und mehrere öffentliche und Privat-Gebäude aus. Ueber dem reich erleuchteten Portale des Rathhauses, las man transparent unter der Königskrone die Inschrift: *Federico Guilielmo augusto per XXV. anno regnanti.* Aehnliche transparente Sinnbilder mit dem Namenszuge des Königs sah man mehrere.

Der frohe Jubel des Volkes dauerte bis spät in Nacht und mit heiferen Wünschen für den gefeierten Monarchen, den geliebten Kronprinzen und das ganze erhabene Königshaus, schloß sich wohl nie ein ähnliches Fest!

Doch nicht allein auf Schlesiens Hauptstadt war diese, dem ganzen Volke so theure Feler-

*) Bei dem vom Magistrat veranstalteten Mahle wurde folgende, zu dieser Fevier gedichtete und abgedruckte Verse gesungen:

Der König soll leben! des Glückes sich freun,
Der Ursuell des Rechts und der Gnade zu seyn!
Der König mit Hoheit und Macht angethan,
Der König soll leben! soll leben, stoßt an!

Chor.

Der König soll leben! soll leben, stoßt an!

Der König soll leben! der Wonne sich freun,
Der Wohlfaht des Landes ein Heiland zu seyn,
Der König mit Hoheit und Macht angethan,
Der König soll leben! soll leben, stoßt an!

Chor.

Der König soll leben! soll leben, stoßt an!

Der König soll leben! des Ruhmes sich freun,
In Rüdchen des Landes ein Retter zu seyn!
Der König mit Hoheit und Macht angethan,
Der König soll leben! soll leben, stoßt an!

Chor.

Der König soll leben! soll leben, stoßt an!

lichkeit beschränkt — sie erstreckte sich an beiden Tagen über unsere ganze Provinz; da nach einer Anordnung des hiesigen Consistoriums alle Schulen des Landes dies Fest am 16ten auf eben die Weise feierten, wie es in der Hauptstadt gefeiert wurde, und am 17ten in allen Kirchen die sämmtlichen Bewohner Schlesiens in einer religiösen Feier für das Wohl ihres hochverehrten Königs, und seines ganzen Hauses, ihre innigen Gebete und Wünsche zum Throne des Ewigen emporsenden konnten.

Wien, vom 11. Novbr.

Die neuesten Briefe aus Verona vom 4. d. M. bringen die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin. Sr. Majestät der König von Sardinien waren am 31. October, und Sr. Maj. der König beider Sicilien am 1. November im erwünschtesten Wohlseyn zu Verona eingetroffen, wohin Sr. Maj. der König von Preußen von Ihrer nach Venedig unternommenen Reise, am 28ten v. M. Abends wieder zurückgekehrt waren.

Nachrichten aus Verona vom 6. d. M. zufolge, war das Namensfest Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin am 4ten d. selbst mit großer Feierlichkeit begangen worden. Tags darauf haben Sr. Maj. der König von Preußen die Reise nach Rom angetreten. Sr. k. k. Hoheit der Großherzog von Toscana waren am 3. nach Florenz abgereist, um der baselbst täglich erwarteten Entbindung Höchstihrer erlauchten Schwiegertochter, der Gemahlin des Erbprinzen k. k. H. beizuwohnen.

Die neuesten Berichte aus Rom vom 21ten October, lauten über das Befinden des heiligen Vaters sehr befriedigend. Sr. Heiligkeit waren von dem letzten Krankheitsanfalle, der bei Ihrem hohen Alter (Sr. Heiligkeit sind gegenwärtig im zwei und achtzigsten Jahre) einige Besorgniß erregt hatte, bereits so weit hergestellt, daß Sie am 20sten das Bett verlassen, und Sich den gewöhnlichen Beschäftigungen widmen konnten.

Die Decrete der kürzlich geschlossenen ungarischen (catholischen) Nationalsynode werden jetzt dem Kaiser, so wie dem päpstlichen Stuhle zur Genehmigung vorgelegt. Die Synode hat, wie man sagt, einstimmig die Zurückberufung

der Jesuiten beschloffen, um ihnen von neuem den Jugendunterricht zu vertrauen.

Verona, vom 1. November.

Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich besuchte am 28ten v. M. die Kasernen von St. Lucca, St. Bartolamio, St. Spirito und Porta nuova. Ihre Majestät die Kaiserin fahren fort, die Kirchen und öffentlichen Anstalten zu besuchen.

Wie verlautet, so werden Sr. Maj. der König von Preußen unsere Stadt am 5ten d. M. verlassen, um Höchsthire Reise nach Rom und Neapel anzutreten. Allerhöchstdieselben haben, heißt es, Ihre Reiseroute vorläufig in der Art festgesetzt, daß Sie über Mantua, Bologna, Ancona und Loreto am 11ten in Rom eintreffen. Nach einem Aufenthalte von acht Tagen werden Sr. Majestät diese Stadt am 19ten verlassen, und hierauf am 22sten in Neapel anlangen, daselbst bis zum 30sten verweilen, und demnächst über Terracina wieder nach Rom zurückkehren, woselbst Allerhöchstdieselben am 2. December eintreffen, daselbst bis zum 6ten verbleiben und sodann über Spoleto und Arezzo nach Florenz gehen. In dieser Stadt gedanken Sr. Königl. Majestät Sich bis zum 14ten aufzuhalten, und werden hierauf am 15ten in Bologna, am 16ten in Parma und am 17ten wieder in Verona ankommen. Wie lange Sich Sr. Majestät demnächst noch in unsern Mauern aufhalten werden, scheint noch nicht bestimmt zu seyn, jedoch glaubt man allgemein, daß Allerhöchstdieselben bereits in den ersten Tagen des Monats Januar wieder in Ihrer Hauptstadt zu seyn beabsichtigen.

Der Herzog von Wellington hält sich etwas zurückgezogen. Einige meynen, dies geschehe, um sich zu schonen und vor einem Rückfall in die kaum überstandne Krankheit zu bewahren; andre wollen darin ein Vorbedeutungszeichen der Politik von Großbritannien sehen, daß sich von allen sogenannten großen Maaßregeln fern halten werde. Uebrigens genießt der Herzog aller möglichen Auszeichnung.

Unsere Politiker wollen wissen, daß ein combinirter Marsch gegen Spanien definitiv aufgegeben, dagegen eine Erklärung (jedoch ohne Theilnahme Englands) beschloffen worden sey, daß, im Fall die Cortes nicht in eine Aenderung der Verfassung willigten, alle diplomatischen und Handelsverbindungen aufgehoben

werden sollten. Es scheint gewiß, daß dieser Tage auch die Angelegenheiten Portugals in Erwägung kommen dürften, und daß England sich nicht dagegen lege, daß solche erwogen würden.

Graf v. Nesselrode hat einen Courier aus St. Petersburg erhalten, der sich auf die türkischen Angelegenheiten beziehen soll, und seitdem macht man sich weniger als je Hoffnung, die ottomannischen Angelegenheiten friedlich beendigt zu sehen.

Es heißt eben, daß die Minister der großen Mächte heute eine Notification an die spanische Regierung unterzeichnet haben, welcher Lord Wellington beigeprichtet; allein eine Nachricht von solcher Wichtigkeit erfordert Bestätigung.

Die russischen Minister haben seit einigen Tagen häufiger als die andern, Zusammenkünfte mit dem Fürsten v. Metternich.

Man will wissen, daß der Baron v. Etrogow erwartet werde und daß Se. Majestät der Kaiser Alexander sich auf einige Tage nach Mailand begeben würden, um dort einem ehemaligen auswärtigen Minister Audienz zu ertheilen. (Börsenliste.)

Ulm, vom 29. October.

Gestern ward uns das Glück zu Theil, Se. Maj. den König auf Ihrer Rückreise von Langenau, alwo Dieselben die auf dem nahe gelegenen sogenannten Wilhelmsfelde unternommene Dorf-Verkohlung und die Austrocknungsarbeiten der über 3500 Morgen großen Moosfläche besichtigt hatten, in unsern Mauern zu sehen. Heute früh reisten Se. Majestät wieder nach Stuttgart ab.

Carlsruhe, vom 6. Novbr.

Die landständischen Verhandlungen haben nach einer dreimonatlichen Unterbrechung aufs Neue begonnen. Die zweite Kammer hat vorgestern im neuen Ständehause die erste Sitzung gehalten, in welcher unter andern der General-Lieutenant Schäffer einen ausführlichen gewichtigen Vortrag in Betreff des nach der Tagesordnung zur Discussion bestimmten neuen Conscriptions-Gesetzes hielt, worüber jedoch die Debatten bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt wurden. Die Kammer schritt auch zur Wahl eines neuen Vice-Präsidenten, an die Stelle des bisherigen Hrn. Staatsraths Winter, welche auf den geheimen Referendair von Liebenstein fiel.

Nach einer Verordnung vom 23ten v. M. dürfen französische Weine nur von solchen Personen eingeführt werden, welche, nach einem pflichtmäßigen Atteste des Arztes, nachweisen, daß sie dieselben entweder zur Erhaltung oder zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit nöthig haben; ferner von Apothekern, welche außer jenen Weinen, auch Brantweine und Weingeist einführen, sobald sie bei dem diesseitigen Ministerium durch Physikats-Zeugnisse nachweisen, daß sie solcher in ihren Officinen bedürfen. Die Einfuhr darf jedoch niemals den unumgänglich nöthigen Bedarf übersteigen.

Vom Mayn, vom 3. Novbr.

Die Bundesmilitair-Commission hat sich in der letzten Zeit vorzüglich mit der Anordnung des Belagerungs-Parks, der das Deutsche Bundesheer, wenn dasselbe ins Feld rückt, begleiten soll, beschäftigt. Derselbe besteht aus 200 Stück schweren Geschüzes, nebst dem erforderlichen Fuhrwerke. Das Geschüz theilt sich in Kanonen schweren Kalibers, wovon sich 100 Stück beim Belagerungs-Park befinden müssen, in Haubitzen, deren 30 als erforderlich angenommen worden, in Metallmörser, 60 an der Zahl, und eiserne Steinböller, 10 an der Zahl.

Für die durch den Tod des Hrn. von Arctin erledigte Gesandtschaftsstelle am Deutschen Bundestage sind drei Candidaten auf die Liste gebracht, indeß ist bis jetzt noch keine Ernennung erfolgt. Man vermuthet mit einiger Gewißheit, daß Hr. von Pfeffel, gegenwärtig Gesandter am Londner Hofe, zu dieser Stelle ernannt, und ihm ein talentvoller junger Beamter des Departements der auswärtigen Angelegenheiten beigegeben werden dürfte.

Die bairische Armee wird seit 6 Wochen fleißig in den Waffen geübt und neue Anstrebungen setzen den gewöhnlichen Abgang. Für die Reiterei sind wieder bedeutende Transports von Pferden aus der Molbar eingetroffen. Man schweichelt sich von der Einsicht und dem Patriotismus des neuen Chefs des Departements, daß diese für den Staat so nachtheilige Art zu Remontiren in Zukunft ebenfalls werde beseitigt werden.

In der Nähe von Aschaffenburg treibt sich eine bedeutende Bande von Wildschützen und lieberlichem Gesindel herum. Am Sonntag den 27ten v. M. unternahm eine Compagnie

der dortigen Garnison einen Streifzug gegen sie, konnte sie aber nicht erreichen.

Der Banq. Nothschild in Frankfurt soll in diesen Tagen eine Million Thaler aus der kurfürstlichen Schatzkammer zu Cassel erhalten haben.

Zu Offenburg wurden am 27. v. M. schmackhafte Birnen des zweiten Triebes vom Rebhof in der Gemeinde Durbach vorgewiesen. Die ersten Früchte waren am 16. Juni vollkommen reif, am 22. Juli stand der Baum in voller Blüthe, und am 22. Octbr. wurden die zweiten Früchte abgebrochen, welche sich von den ersten durch viel längere Stiele unterscheiden.

Von der Schweizer Grenze, vom 2. November.

Die kirchlich = katholischen Angelegenheiten, die lange Zeit beseitigt schienen, erregen neuerdings die Aufmerksamkeit, besonders da der Plan, die Katholiken der ganzen östlichen Schweiz der Diöcese von Chur einzuverleiben, immer mehr an den Tag kommt. Mehrere Kantons = Regierungen haben sich dazu verstanden, namentlich St. Gallen, die drei Urkantone und Appenzell Inner = Rhoden (Außer = Rhoden ist bekanntlich ganz protestantisch). Jetzt unterhandelt man noch mit Zug, Thurgau, und selbst — wie alles anzeigt — mit Luzern. Letzterer Kanton war bisher an der Spitze derjenigen Stände, welche die Herstellung des Baseler Bisthums am Eifrigsten betrieben; allein die vielen Schwierigkeiten, die dieses fand, scheinen bei mehreren Luzerner Staatsmännern eine Aenderung in ihren Gesinnungen hervorgerufen zu haben. Der römische Hof unterstützt das Churer Bisthum sehr thätig.

Am 1. November, als am Tage, wo das Retorsions = Concordat für die ihm beistimmenden Theile in Kraft übergehen und von ihnen vollzogen werden sollte, waren folgende Verhältnisse der Kantone zu demselben öffentlich bekannt. Dreizehn und ein halber Stand haben die Uebereinkunft genehmigt, diese sind: Bern, Luzern, Uri, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Waadt und Nidwalden vom Stände Unterwalden. Es ist unter diesen der Beitritt jedoch nur bedingt und mit Vorbehalt des Wideraustritts erklärt worden, von den Ständen Uri, Nidwalden, Au-

Ferrohden Appenzells und Thurgau. Nicht beigetreten sind dem Concordat, drei und ein halber Stand, nämlich Zürich, Schwyz, Basel und Obwalden vom Stände Unterwalden. Fünf Stände endlich haben ihre Kantonsstimme noch nicht ausgesprochen, nämlich die von Bünden, Tessin, Wallis, Neuenburg und Genf.

Die spanische Regierung hat, sagt man, zur Ersparniß, ihre Gesandtschaft in der Schweiz eingehen lassen, und Hr. v. Biegol soll nur noch bis zur Beendigung der Pensions = Angelegenheiten für die vormals in spanischem Dienste befindlichen Schweizer dafelbst bleiben.

Man verbreitet die Nachricht, daß die Ausländer, welche sich nach Marseille begeben wollen, an der französischen Grenze zurückgewiesen werden. Diese Nachricht ist aber unrichtig. Bis jetzt und so weit unsere Briefe aus Genf, Lausanne u. s. w. reichen, hatte man bloß solche zurückgewiesen, die nicht mit gehörigen Pässen versehen waren, hingegen allen denjenigen, die sich in dieser Hinsicht regelmäßig ausweisen konnten, nicht die mindesten Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Unter den an das Mittelmeer eilenden Reisenden befinden sich auch viele Griechen, die aus den südlichen Provinzen Rußlands kommen.

Von der Rhone, vom 31. October.

Ueber Mailand und Turin erhält man jetzt mannichfaltige Nachrichten aus Verona, wohin alle Blicke gerichtet sind. Das Wichtigste, was sie melden, ist, daß die vorbereitenden Conferenzen auf dem Congreß bereits ihren Anfang genommen haben und daß man sich in denselben mit der Festsetzung der Grundlagen für die ferneren Unterhandlungen beschäftigen soll. Man versichert, die Regulirung der italienischen Angelegenheiten werde erst später und nur alsdann behandelt werden, wenn einmal die großen Angelegenheiten, das heißt diejenigen, welche von allgemeiner Wichtigkeit für ganz Europa sind, im Reinen seyn werden. Als letztere giebt man drei an, nämlich die Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte; die spanischen Sachen, und die Verabredung über mehrere allgemeine Punkte. Man meldet uns darüber folgendes Nähere: Die sogenannten vorbereitenden oder Einleitungsconferenzen werden als die wichtigsten betrachtet, indem es sich darin vorzugsweise darum handelt, über

das System überein zu kommen, das für jeden der zu beratenden Gegenstände angenommen werden soll. Deshalb wohnen auch diesen Einleitungsconferenzen nur die Hauptminister der großen Mächte bei, nämlich Fürst Metternich, welcher das Präsidium führt, Graf Resselrode, Fürst Hardenberg, Vicomte Montmorency und der Herzog von Wellington. Sobald es hingegen zur Behandlung der besondern Gegenstände kommt, so sollen dabei alle diejenigen Minister zugezogen werden, welche durch ihre besondern Kenntnisse von diesen Gegenständen vorzüglich berufen sind, an den Berathschlagungen Antheil zu nehmen. (Hr. v. Genz ist einstimmig ernannt, um das Protocoll zu führen, wie dies von seiner Seite auch bei den früheren Congressen der Fall gewesen war.) Es heißt, daß der französische Minister, Vicomte Montmorency den Congress verlassen werde, sobald die Einleitungsconferenzen beendet sind. Auch der Herzog von Wellington wird nur so lange, heißt es, bleiben, bis der neue brittische Gesandte am Wiener Hofe von London zu Verona eingetroffen seyn wird. Was nun die Hauptgegenstände des Congresses an sich betrifft, so verstehen einstimmige Berichte, daß die Angelegenheiten des Orients aufs Neue diejenige Wichtigkeit erhalten haben, die sie in jeder Hinsicht so sehr verdienen, und daß man endlich über entscheidende Maßregeln in Ansehung der Pforte übereinkommen werde, als worauf Rußland jetzt vorzüglich dringen soll, indem alle bisherigen Bemühungen der vermittelnden Mächte, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu vermögen, als fruchtlos anerkannt sind. Man spricht von einer sehr wichtigen Erklärung Rußlands in Bezug auf die türkischen Angelegenheiten und auf den geäußerten Wunsch, daß alle Hauptmächte vereint zu demselben Zweck mitwirken möchten, was um so eher Statt finden könne, da Rußland keine Eröberungen machen und sein schon so großes Reich auf der Seite der Türkei nicht vergrößern will. Der Herzog von Wellington hat bereits, wie bestimmt versichert wird, die Ansichten seines Hofes über die spanischen Angelegenheiten mitgetheilt. Sie sollen gänzlich gegen jede bewaffnete Einmischung seyn. — Man spricht aufs Neue von einer Uebereinkunft, die auf dem Congress in Ansehung derjenigen Personen getroffen werden soll, welche wegen politischer

Verbrechen gerichtlich verfolgt sich in einen andern Staat flüchten. Zu allgemeinen Maaßregeln wegen der Presse u. dgl. scheint es nicht zu kommen. (Märnb. Zeit.)

Mailand, vom 30. October.

Die hiesige Zeitung macht ein neues Edikt bekannt, nach welchem der Advokat Bismora, der Gutsbesitzer Reester-Handel, der Advokat Constantin Mantovani, der Marquis Rossi, der Marquis Anconati Visconti, der Chevalier Visoni Dossi, der Graf Ugoni und der Graf Arribabene neuerdings aufgefordert werden, sich binnen 60 Tagen vor der hier niedergesetzten Spezial-Commission zu stellen und sich von dem Verbrechen des Hochverraths und Verbindung mit einer Gesellschaft italienischer Föderirter zu reinigen; widrigenfalls gegen sie nach aller Strenge der Gesetze verfahren werden soll.

Paris, vom 6. November.

Se. Majestät haben das hergestellte Schloß St. Duen angekauft.

Vorgestern Abend ist ein Courier aus Verona bei der englischen Botschaft angekommen, welcher mit mehreren Packeten für verschiedene fremde Gesandtschaften beauftragt war. Die durch ihn eingetroffenen Nachrichten sollen von der höchsten Wichtigkeit seyn. Um Mitternacht fertigte der englische Votschafter ihn nach Verona zurück.

Gestern ging das Gerücht an der Börse, daß der König von Neapel auf der Reise nach Verona zu Bologna wenige Augenblicke nach seiner Ankunft krank geworden und gestorben sey. Wir haben Ursache zu hoffen, daß diese Nachricht von allem Grunde entblößt sey.

Der Vollmachten ungeachtet, die Herr Zea von dem Präsidenten Bolivar zu einer Anleihe für Rechnung der Republik Columbia aufgewiesen hat, und ungeachtet seiner unterm 22sten v. M. von Bedford aus gegebenen Versicherung, daß seine Regierung die von ihm für sie eingegangenen Verbindlichkeiten treu erfüllen werde, vermögen doch die Darleiher der Fonds sich über die von dem Vice-Präsidenten Santander unterm 1. Juny d. J. von Bogota aus erlassene Bekanntmachung sich nicht zu beruhigen und scheinen zu fürchten, jetzt keine andere Sicherheit mehr für sich zu haben, als

das Wort eines Privatmannes, der zwar ein sehr gelehrter Botanist, und als Mensch höchst achtungswerth seyn mag, aber keinesweges zur Erstattung mehrerer Millionen Pfaster geeignet ist. „Die diplomatischen Talente des Herrn Zea,“ sagt hierüber das Journal des Débats vom 31sten v. M. in einem sehr langen Artikel, „haben wir bereits aus dessen sonderbarer Note, oder, besser gesagt, aus dessen Herausforderung an alle Mächte, vom 8. April c. kennen gelernt. In der Vorrede zur columbischen Verfassung, welche er selbst im verflossenen Monat März übersetzen und bekannt machen ließ, wurde er mit einem zweiten Franklin verglichen. Gegenwärtig sind wir im Stande, seine finanziellen Kenntnisse zu würdigen.“ — Es folgt hierauf eine genaue Berechnung des von Hrn. Zea mit den Häusern Charles Herzog, William Graham, und John Piston Pozeis, am 13. März d. J. abgeschlossenen Anlehns von 2 Mill. Pfd. Sterl. (50 Mill. Fr.), woraus hervorgeht, daß die Darleher bei diesem Unternehmen nicht weniger als 37 Mill. 20,000 Fr. gewinnen. „Unter solchen Umständen,“ schließt das Journal des Débats, „darf man sich nicht wundern, daß die ausübende Gewalt in Kolumbien eine Operation verwirft, die ohne ihre Erlaubniß gemacht worden ist, ihre Bedürfnisse bei weitem übersteigt und ihren Finanzen in hohem Grade nachtheilig seyn würde. Wir wollen uns nicht unterfangen, alle Umstände dieser sonderbaren Geschichte bis auf den Grund zu untersuchen; so viel scheint uns indeß erwiesen, daß Hr. Zea sich hat von Personen hinreißen lassen, die in Agiotage-Speculationen bewandeter sind als er, und daß wir nicht unrecht gehabt haben, als wir den europäischen Regierungen, und namentlich der unserigen, die größte Vorsicht und Behutsamkeit hinsichtlich der mit den südamerikanischen Provinzen anzuknüpfenden Verbindungen anempfahlen.“

Am 23ten d. M. Abends ist mit dem zwischen Paris und Orleans errichteten Telegraphen ein Versuch gemacht worden, welchem Sr. K. H. Monsieur beigewohnt haben, und der aufs neue die Vortrefflichkeit dieses Correspondenz-Mittels bekundet hat. Um 9 Uhr 21 Minuten Abends traf in Orleans die Nachricht ein: „daß Sr. K. H. auf Montmartre angekommen seyen,“ und um 9 Uhr 45 Minu-

ten die Frage: „was in Orleans für Wetter sey,“ worauf die Antwort: „es sey sehr windig,“ um 9 Uhr 52 Minuten erfolgte, und das Signal des Empfanges dieser Antwort in Paris, bereits um 10 Uhr wieder in Orleans eintraf. Der General-Inspektor der Telegraphen-Linien, Herr Chappe, welcher mit der Errichtung des Telegraphen von hier nach Bayonne, über Bordeaux, Angoulême, Poitiers und Tours, beauftragt worden ist, hat vor einigen Tagen Paris verlassen, um sich vorerst nach Tours zu begeben. In sechs Monaten soll die ganze Arbeit vollendet seyn.

Nach einer königl. Verordnung vom 9. d. M. soll die Zahl der hiesigen Fleischbänke künftig nicht geringer als 370 seyn. Der 34ste Artikel des Decrets vom 6. Febr. 1811, wonach dieselben allmählig auf 300 reducirt werden sollten, ist sonach aufgehoben.

Die Zeitung von St. Quentin berichtet ohnlängst von einem öffentlichen Gastmahle: „Die edelsten Empfindungen, von allen fremden Eindrücken frei, drangen, wenn man so sagen darf, aus allen Poren.“ Daß viele Leute die edeln Empfindungen ausgeschwitzt haben, wissen wir übrigens längst.

Die Gräfin D'Onnel, die mit den gehörigen spanischen Pässen versehen, in Begleitung ihrer drei Kinder ihren zum Glaubensheer übergegangenem Gemahl in Bayonne besuchen wollte, ward auf der Reise von 40 Militz-Soldaten in ihrem Zimmer überfallen, gemißhandelt, und zurück nach Pagnafiel in Gewahrsam gebracht.

Hier ist eine kleine Schrift: „Ueber die bevorstehenden Wahlen“ erschienen, in welcher die Hauptstadt von Frankreich hart mitgenommen wird. „Man darf nicht vergessen, heißt es darin, daß das heutige Paris noch immer das alte Paris seyn will, welches unter dem N. Duchesne, unter Perhion und Chaumette über die Schicksale von Frankreich entschied. Jetzt sind es die Banquiers von der Chaussee d'Arin, die an die Stelle jener Männer treten möchten. — Paris ist keine französische Stadt; Paris ist eine Ausnahme in Frankreich; Paris ist der Mittelpunkt der bürgerlichen Ausartung; das Lazareth aller Moralistisch-Aussägigen der Revolution. Paris enthält eine gewisse Volksmenge, ohne National-Physiognomie, ohne Geburtsstempel; es besteht größtentheils aus fremdartigen Stämmen, die sich mit ihre

Schätze im Schooße derselben verbergen. Die meisten neuen Reichen, die Paris in sich schließt, sind ohne Erziehung, ohne Adel, ohne Feingefühl. Man könnte wohl zehntausend Namen nennen, die stets unbekannt geblieben seyn würden, wenn ihre Reichthümer ihnen nicht zum Wahlrecht verholten hätten.

London, vom 5. November.

Aus einem beruhigenden Schreiben des Grafen v. Liverpool an den Mayor zu Falmouth wird der Schluß gezogen, daß die Expedition der Packetboote aus Westindien, Lissabon und dem Mittelmeere jenem Hafen nicht genommen, wohl aber (welches eine Vermehrung des Ministerialeinflusses im Parlemeute bewirken wird) die Direction von dem Postamte auf die Admiralität übertragen werden soll.

Zu Mordthaten und anderem Unfug in Irland gesellte sich neulich eine frevelhafte Durchstechung des königl. Canals in der Grafschaft Waterford, wodurch eine weite Landstrecke bei Mullingar überschwemmt ward.

Man glaubt, Hr. Canning werde mit den D. J. Directoren über die Wiederbesetzung der so wichtigen persischen Gesandtschaftsstelle zu Rathe gehen, von welcher Hr. Willcock so auffallend plötzlich zurückgekehrt ist.

Sir Manasseh Lopez cassirte neulich an Pachtgeldern, wo er 4000 Pfd. St. erwartete, nur 45 ein.

Der Abgang der sieben hier angekommenen brasilianischen Abgeordneten aus Portugal wurde den Cortes als heimliche Entweichung notifizirt.

Freitag kam ein Expresser von Madrid mit der Nachricht vom 25ten v. M. an, daß die zu erhebende Anleihe auf 40 Millionen Realen in Renten oder 800 Millionen Capital bestimmt worden, wozu verschiedene anwesende Agenten aus London und Paris Vorschläge machten.

Unser Gemeine-Rath hat die Bittschrift des Kirchspiels St. Andrew zur Beförderung ans Parlament übernommen. Es wird darüber geklagt: daß der Rector (Pfarrer) Beresford jährlich 2½ Schill. (22 Gr.) als Zehnten von jedem Pfund Sterl. des Mieths-Ertrags fordere. Die Gemeine habe ihm schon 1500 Pfd. Sterl. (10,000 Thlr.) Ersatz geboten, aber der habgüchtige Mann sey damit nicht zufrieden

und wolle lieber 247 Gemeinbegliedern den Prozeß machen.

Die Sidneys = (Neusüdwalessche) Gazette meldet, daß die bequeme Verbindung zwischen den Küstengegenden mit den fruchtbaren Bathurst-Ebenen jenseit der blauen Gebirge nun ausgemittelt sey, und zwar durch die unter dem Namen Kuhweide bekannte Landstrecke. Im vorigen Jahre sind aus der Kolonie zehn mit Handelsproducten beladene Schiffe abgegangen.

Die Brick Donis ist zu Baltimore eingelaufen. Sie war gegen Anfang Septembers von San-Salvador unter Segel gegangen. Ganz Brasilien hat sich für die Unabhängigkeit erklärt. Die Portugiesen besaßen nur noch die einzige Stadt San-Salvador. Alleir ein Corps von 10,000 Brasilianern marschirt auf diesen Platz los, um ihn zur Uebergabe zu zwingen, und war nur noch 40 englische Meilen davon entfernt.

Die neulich gemeldete Untersuchung der Essecten der Lady Stuart in Dover beruht auf einem Irrthum in der Person. Lady Stuart hat Paris nicht verlassen.

Gloucester, vom 30. Octbr.

Gestern verließ Hunt sein hiesiges Gefängniß, und bestieg mit Sir E. Wolseley einen mit 4 Pferden bespannten offenen Wagen. Die Anzahl der Zuschauer vermehrte sich mit jedem Augenblick so, daß bei seiner Ankunft in Glastonbury, an 8000 Menschen versammelt waren. In den verschiedenen Städten, durch welche er passirte, hielt er Reden an das Volk und verkündete, daß er, ungeachtet der Einkerkerrung in der Bastille (wie er sein Gefängniß nannte), noch immer derselbe Mann sey, der sich durch nichts abhalten lassen würde, sich der Sache des Volks mit Leib und Seele anzunehmen. In Glastonbury empfing Hunt einen silbernen Platon und Präsentir-Zeller, von den Bewohnern der Grafschaft Somerset, so wie in Leeds, Manchester, Bolton u. mehrere Adressen. Welche hohe Meinung Hunt von sich selbst hat, beweiset seine Erklärung in der Castle Inn zu Gloucester, wo er mit einigen 70 Personen ein Frühstück einnahm und zu dem Damen sagte: „Sie sind gekommen, um dem Löwen zu sehen, der so eben aus dem Käfig gelassen worden, aber auch schon, wie immer, bereit ist, seine Feinde zu verschlingen.“

Nachtrag zu No. 136. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 18. November 1822.

St. Petersburg, vom 14. Octbr.

Am 26. Septbr. wurde der Krönungstag Sr. Maj. des Kaisers zu Nicolajew am schwarzen Meere durch Bälle, Feuerwerke u. auf das feischliche begangen.

In mehreren Gegenden am schwarzen Meere haben in diesem Jahre die Fruchtbäume zweimal geblüht; dabei sind diese Gegenden von heftigen Gewittern verschont geblieben, die das nördliche Rußland so schwer heimgesucht haben. Die Erndte war daher in den Provinzen am schwarzen Meere eine der segensreichsten, deren man sich erinnern kann.

Zu Riga sind im Monat August für 1 Mill. 36030 Rubel Waaren eingeführt, und für 2 Mill. 446003 Rubel ausgeführt worden. In Archangel betrug die Einfuhr 41036 Rub., die Ausfuhr aber 898588 Rubel.

Unter den russischen Handelsstädten am schwarzen Meere behauptet Taganrog seines blühenden Handels wegen, nächst Odessa, den ersten Rang. Im Jahre 1770 wurde diese Stadt von Catharina II. gegründet. Sie besitzt jetzt schon 170 steinerne Magazine und eine Wechselbank. Die Einfuhr belief sich zu Taganrog während 10 Jahren auf 47 Millionen 649785 Rub. und die Ausfuhr auf 67 Mill. 433828 Rubel. Es residiren daselbst 5 fremde Consuln, nämlich von Oesterreich, England, Spanien, Neapel und Sardinien. Man findet dort 20 Kaufmanns-Comtoire, worunter das des bekannten Hrn. Warwazzi vorzüglich zu bemerken ist.

Madrid, vom 20. October.

Der Kriegsminister hat in seiner den Cortes vorgelegten Relation, als die vorzüglichsten Anführer der Anticonstitutionellen namhaft gemacht, und zwar in der 5ten Militair-Division (Biscaya): Quesada, Labron, Juanito, Salaberri, Zabala, Cabras, Aranga, Lauzarati, Antero, Aguirre, Echeveria, Barutia und Donado, mit 8000 Mann Infanterie und 450 Mann Cavallerie; in der 6ten Militair-Division (Aragonien): Rambla, el Rojo, Capape, el Pulseador, Chambo, Dumas, Miralzetas, Casre und Palomera, mit 5000 Mann

Infanterie und 300 Mann Cavallerie; in der 7ten Militair-Division (Catalonien): Misas, Rosen-Anton, Coll, Romagnosa, Ramonillo, Bilella, der Drappist, Miralles, Jey dels Estangs, Sabater, San Ramon, Rosen-Pujol, Trifanti, Bessieres, Busoms, Buchacas, Coragol, Campanera, Ballester, Carrio, Croles, Fleires und Ortaffa, mit 19,000 Mann Infanterie und 300 Mann Cavallerie; die von den Anticonstitutionellen in dieser Provinz besetzten festen Punkte sind: Seo-Urgel, Balaguer, San-Ramon, Castelfollit de Berga und Dlot.

Perpignan, vom 26. October.

Man meldet aus Barcellona, daß die königl. Fregatte Medea, welche unter den Befehlen des Hrn. von Rigny von Toulon unter Segel gegangen war, 24 Stunden lang vor dem Hafen von Barcellona gekrenzt hat. Während dieser Zeit ließ Hr. von Rigny durch den französischen Consul in Catalonien, Hrn. Vicomte von Gasville bekannt machen, daß der Zweck seiner Sendung darin bestehe, allen französischen Unterthanen, welche durch die gegenwärtigen Ereignisse in Spanien irgend einer Gefahr in diesem Theile der Halbinsel ausgesetzt seyn könnten, Schutz und Zuflucht an Bord seines Schiffes anzubieten.

Die Fregatte Medea hat sich hierauf in die Gewässer von Tarragona begeben und ebenfalls 24 Stunden lang vor diesem Hafen gekrenzt.

Andere Schiffe der französischen Marine sind vor Mallaga, Alicante und andern spanischen Häfen erschienen.

Der Hr. Graf von Gispert, welcher von der Regentschaft von Urgel mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt ist, befindet sich zu Toulouse. Er wird unverzüglich abreisen. Er ist ein Franzose, der sich von Jugend auf in Spanien befindet und war vor der spanischen Revolution Gouverneur des Thales Aran.

Brüssel, vom 4. November.

Die niederländischen Fabrikanten haben auf der Frankfurter Messe sehr gute Geschäfte ge-

macht, besonders haben Tücher aus Berviers und baumwollene Zeuge aus Gent sehr gute Abnahme gefunden.

Am 29. October wurde die Antwort-Adresse auf die königl. Eröffnungs-Rede in der zweiten Kammer angenommen.

Amsterdarn, vom 3. November.

Aus dem Helder wird gemeldet, daß vorigen Dienstag zum erstenmal das Leuchtfeuer auf dem Fort Rykduin angesteckt worden sey. Dieses für die Seefahrer so wichtige Feuer, aus 26 Lampen bestehend, brennt auf einem 140 Fuß hohen steinernen Thurme, der in der Mitte des Forts erbaut worden.

Philadelphia, vom 2. October.

Den Vorschlägen einiger unserer öffentlichen Blätter, daß nun auch die Unabhängigkeit von Haiti von uns förmlich anerkannt werde (wor- auf auch der Präsident Boyer durch Schreiben an Freunde in den Vereinigten Staaten äussig hinwies), wird von den meisten andern mit der größten Wärme als der gefährlichsten Sache widersprochen.

Unsere Blätter sind mit langen Berichten und Aufsätzen über den Regenschlag in Carolina und dessen Entdeckung und Hinterreibung angefüllt; Aufsätze, die nicht geringe Angst über das Treiben dieser so sehr zugenommenen schwarzen Bevölkerung an den Tag legen. — Von 131 wegen des gedachten Anschlages zur Verantwortung gestellten Regern wurden 35 hingerichtet; die Bestrafung von 12 anderen bis zum 25ten d. M. in der Absicht, sie zu mildern, verschoben; 21 wurden verurtheilt, von ihren Eigenthümern unter Aufsicht des Stadtraths transportirt zu werden, 1 außerhalb des Staats transportirt zu werden; 9 freigesprochen, mit Anempfehlung an die Eigener, sie zu transportiren; 27 vom Gericht und 25 vom Aufsichtsausschuß freigesprochen.

Der königl. dänische Consul für Maryland, Hr. H. G. Jacobsen, hat aus Baltimore unterm 14. August öffentlich angezeigt, daß Se. Majestät den Handel mit Island bedingungs- weise für alle Nationen freigegeben hätten. Amerikanische Schiffe würden bei der Einfuhr von Bau- und Kuchholz und der Ausfuhr von isländischen Producten von allen Abgaben frei bleiben, 8 C. pr. Ton für den mitzunehmenden Consulats-Paß ausgenommen.

Am einem Sonntag Morgen um die Mitte Augusts erregten 84 Auswanderer aus Deutschland, die nach Ohio hier durchzogen, allge- meine Aufmerksamkeit. Es waren 7 in den, die sämmtlich aus einer einzigen Familie be- standen, Großväter, Großmütter, Söhne, Töchter, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter, Enkel u. s. w., kurz alle mit einander nahe ver- wandt. Sie schienen zu reich für Ansiedler, da sie aus Deutschland Wagen, Geschirr und man- nichfaltige Waaren, hinreichend, um zehn Frachtwagen zu beladen, mitgebracht hatten. Nur auf zweien der Wagen war so viel Platz frei, die kleinen Kinder aufzunehmen, Männer und Frauen aber gingen zu Fuße. Die langen Bärte, breitgeränderten Hüte, die Beinkleider und kurzen Röcke der Männer, so wie die dro- gettnen Kontuschen und rothen Unterkleider der Weiber gaben einen so seltsamen Anblick, daß man unwillkürlich zum Stillstehen und Be- trachten veranlaßt wurde.

Auf Owaibi sind zwei Amerikaner festhaft geworden, die dort eingeborne Weiber geheir- rathet haben. Einer, Aaron Holmes aus Mas- sachusetts, ist seit 26 Jahren da; er heirathete die Tochter des vorigen Königs, hat von der- selben sechs Töchter, war Agent des vorigen und ist es des jetzigen Königs, liefert den hin- kommenden Schiffen, was sie bedürfen und er- hält Tuch und andre Artikel dafür; die Eingebornen nennen ihm Uncle Homer. Der andre, Benj. Ross aus Providence, ist erst drei Jahre dort.

New-Orleans, vom 24. Septbr.

Unterm 24. July schrieb ein Landsmann aus Mexiko: „Am 21sten wurde der Kaiser gekrönt, mit entsprechendem Glanze, aber ohne den ge- ringsten Enthusiasm, so daß es uns Fremden war, als ob ein Traumgesicht vorüberjüge; es fiel auch kein Hinderniß oder irgend eine Volks- bewegung vor, wie man von Seiten des Con- gresses und der bekannten Liberales vorherge- sagt hatte. Es war alles höchst prächtig, des Geldmangels ungeachtet, da die Truppen nicht einmal bezahlt werden können, allein es war auch alles hiesfür aufgeboden worden. Schon hat die Prägung der neuen Münzen mit dem Brustbilde des Kaisers und dem mexikanischen Wappen angefangen. Es sind hier tausend Partheien und, meiner Meynung nach, wenn

nicht schnelle und starke Maaßregeln genommen werden, dürfte dies schöne Land in die schrecklichste Anarchie gerathen. Guadalupe Vittoria hat seine Fahne in Bajio erhoben, an der Spitze von 10,000 Mann, und die Republik proclamirt. Von hier desertirten Gemeine, Offiziere und Generale zu ihm, weil er sehr geschätzt und festen Characters ist. Er verweigert alle Ehren und Militair-Grade, und erklärt, er setze seinen einzigen Lohn und seine Ehre darin, daß er hoffe, sein Vaterland frei zu sehen. Dies hat ihm Verhaftung und Gefängniß zugezogen, aus welchem er glücklich entkam, nach Bajio ging und dort zu seinem jetzigen Range erhoben wurde. Heute sind Befehle zum Ausmarsch wider ihn ergangen, da er die Division Guatimala, die ihm unter Jilisola entgegen ging, geschlagen hat."

Türkei und Griechenland.

Das Journal des Débats hat einen Artikel über die türkischen Angelegenheiten bekannt gemacht, — den wir unsern Lesern schon zum Theil bekannt gemacht haben — worin dasselbe behauptet, der Kaiser Alexander habe dem Congress von Verona die Absicht zu erkennen gegeben, sein System zu ändern, und die barbarische Regierung von Constantinopel mit Gewalt zur Nachgiebigkeit zu zwingen. „Wir wollen“, sagt das ministerielle Blatt, „über diesen Artikel keine Bemerkung machen. Aber wahrscheinlich werden wir in einigen Tagen im Stande seyn, unsern Lesern Nachrichten mitzutheilen, welche alle möglichen Commentare ergänzen werden.“ (Nürnb. Zeit.)

Mehrere hiesige Banquiers — schreibt man aus Paris — haben durch ihre Correspondenzen Nachrichten erhalten, die, wenn sie sich bestätigen sollten, die Angelegenheiten der Griechen in einem sehr günstigen Licht darstellen würden. Es heißt, die Griechen sollen einen mächtigen Schutz erhalten.

Semlin, vom 28. October.

In Belgrad sind Nachrichten angelangt, welche melden, daß Churschid Pascha den Griechen einen Waffenstillstand angetragen habe, vor welchen sich aber die Griechen ohne Zweifel hüten werden.

Hydra, vom 28. September.

Die feindliche Flotte scheint sich den Dardanelles zuwenden zu wollen. Die Festung von

Napoli di Romania muß sich bei ihrem gänzlichen Mangel an Lebensmitteln, die gedachte Flotte ihnen zuzuführen vergeblich versucht hatte, wohl bald ergeben. Zweifelsohne folgt ihrem Beispiele bald auch jener Ueberrest der türkischen Armee, der sich noch in Korinth eingeschlossen befindet. Im Epirus halten die Feinde sich unthätig, und der Griechen Sache steht daselbst nicht minder gut. — Die provisorische Regierung verlegte ihren Sitz nach S. Johann von Artros, um mit den Inseln in leichterem Verkehr zu stehen. — Den neuesten Nachrichten zufolge, haben die Griechen auf Candia erhebliche Vortheile erfochten. — Wir erhalten eben die Nachricht, daß zu Skalanuova, Samos gegenüber, sich türkische Haufen sammeln, um eine Landung auf dieser Insel zu versuchen. Inzwischen haben sie die Samioten aufgefodert, sich ihnen zu ergeben, mit dem Versprechen eines siebenjährigen Abgabenerlasses; allein unerschrocken und mit Verachtung wiesen die Samioten ihre Anträge zurück, entschlossen, jedem feindlichen Angriffe Trotz zu bieten.

Von der moldauischen Grenze,
vom 24. October.

Nachrichten aus Bukarest zufolge erwartete man dort täglich die Verlesung der großherrlichen Fermane wegen Ablieferung des Goldes und Silbers und Herabsetzung der Münzen. Man hörte, es solle ein förmliches Papiergeld vom Divan Effendi creirt werden. Dieses wäre ein abermaliger Beweis, daß die beiden Fürstenthümer ganz als türkische Provinzen behandelt werden. (Nürnb. Zeit.)

Semlin, vom 26. October.

Die Posten von Serez und Salonichi sind in Belgrad noch nicht eingetroffen. Aus letzterer Stadt hat man indessen auf directem Wege Nachrichten, nach welchen Abdullah, Pascha von Salonichi, am 5ten d. unsichtbar geworden ist. Es wird indessen davon keine Ursache angegeben. — Churschid Pascha war in Ternoowo, und ein Theil seines Gefolges nach Bitoglia aufgebrochen. Allgemein hieß es in diesen Gegenden, er habe den Griechen einen Waffenstillstand anbieten lassen. Odysseus stand in Zeituni, Fürst Maurofordato, mit Normann und Bozzaris, bei den Fünfbrunnen. Die Sulioten haben 7000 streitbare Männer gestellt, sobald Maurofordato mit seinem Corps zu

Hülfe heranrückte. Es ist übrigens merkwürdig, daß diese Berichte von der Einnahme der zerstörten Stadt Suli nichts erwähnen, nachdem Triester Briefe und öffentliche Blätter deren Uebergabe schon längst verkündet haben. Vermuthlich betrachtete man den Fall dieses Schlosses in jener Gegend als verhältnißmäßig unbedeutend, da darunter keineswegs eine Capitulation der Sulioten zu verstehen ist.

Von der Donau, vom 6. November.

Hr. Chapper, der nach Lord Strangford's Aufträgen die Unterhandlungen fortsetzt und jetzt brittischer Geschäftsträger ist, hat einige Conferenzen mit dem ersten Pfortendollmetscher gehabt. Die Streitigkeiten mit den andern Gesandten wegen der Beschränkungen der Schifffahrt durch die Dardanellen sind noch nicht gehoben; alle bisherigen Vorstellungen waren fruchtlos.

Wenig mit obigen Nachrichten übereinstimmend hält der Desterr. Beobachter Folgendes:

Wien, vom 12. November.

Berichte aus Zante vom 1. October liefern unter andern folgende Nachrichten:

Seit der Unterwerfung der Sulioten und der Auswanderung eines Theils dieser kriegerischen Nation haben die Türken freie Hände in Albanien; und Dimer-Pascha war mit einem Corpß von 12,000 Mann gegen Mesalongi in Bewegung. Auf diesem Puncte hat sich bisher Alexander Maurofordato standhaft behauptet; seine Lage ist indessen sehr schwierig, denn er muß sich alle seine Vertheidigungsmittel selbst schaffen; die übrigen Militair-Chefs, die ihn für einen Philosophen (das heißt in ihrer Sprache für einen Phantasten) halten, möchten ihm lieber Keisepässe als Hülfsstruppen geben, weil er zu ihren Absichten so wenig taugt, als Megri und Andre, von denen sie sich zu befreien gewußt haben.

So wie die Lage der Dinge sich heute darstellt, sind in Morea fürs erste keine entscheidende Unternehmungen zu erwarten. Wenn die Insurgenten auch, was sie bisher nicht versucht haben, einen Angriff auf die Stellung der Türken bei Korinth wagen sollten, so ist doch nichts weniger als wahrscheinlich, daß es ihnen gelänge. Alle von den Türken besetzten festen Plätze, Korinth selbst, Napoli di Romania, Koron, Modon, Patras, die Schlös-

ser am Golf von Lepanto, sind jetzt, durch die unermüdete Thätigkeit des Jusuf Pascha von Nepropont, welcher bei dieser Gelegenheit der Pforte die wesentlichsten Dienste geleistet hat, so reichlich mit Lebensmitteln und Krieges-Bedürfnissen versorgt, daß sie höchstens unnütze Blockaden zu befürchten haben. Von der andern Seite werden die Türken, nachdem sie ihre frühern Vortheile verschertzt haben, im Innern der Halbinsel schwerlich Fortschritte machen, wenn sie nicht Mittel finden, ein sehr zahlreiches, mit Lebensmitteln hinreichend versehenes Armeecorps durch den Isthmus vorbringen zu lassen. Dieß hängt nun wieder von dem Stande des Krieges in Thessalien und Livadien ab, worüber wir hier (in Zante) nur höchst unsichre und widersprechende Nachrichten haben.

Die große türkische Flotte hat auf ausdrücklichen Befehl von Constantinopel die Gewässer von Patras verlassen. Von ihren weitern Schicksalen wissen wir bis jetzt bloß, daß sie nach Umschiffung des Cap Matapan, bis jenseits Cerigo auf keine griechischen Schiffe gestoßen, und daß der Kapudan-Pascha Willens war, den größten Theil der noch auf der Flotte befindlichen Truppen zur Verstärkung der Garnison von Napoli di Romania zu verwenden. Seit wenigen Tagen geht das Gerücht von einem Seegefecht in den Gewässern von Spezzia, wobei die griechischen Schiffe sehr gelitten haben sollen.

Das Fort Navarino haben die Insurgenten aus Mangel an Lebensmitteln und Munition freiwillig verlassen, und es ist seitdem die Residenz aller Straßen- und Seeräuber von Morea und von den jonischen Inseln geworden.

Zu Napoli di Malvasia war ein blutiger Zwist ausgebrochen, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. Eine große Anzahl von Spezzioten hatten dort mit ihren Familien gelandet, und verlangten das Commando der Citadelle. Die Mainotten widersetzten sich diesem Project; es kam zu Gewaltthätigkeiten, und die Mainotten waren genöthigt, sich in die Citadelle einzuschließen, den Spezzioten aber die Stadt und die Vorstädte zu überlassen. Ein Capitän, Stannetachi, an der Spitze von 300 Mann, hält sie jedoch auch hier blockirt. Der Capudan-Pascha hätte diesen ohnehin nicht sehr starken Platz in 24 Stunden nehmen können,

wenn er von den dortigen Vorfällen besser unterrichtet gewesen wäre.

Es läßt sich übrigens nicht berechnen, was aus dieser unglücklichen Halbinsel werden würde, wenn der jetzige Stand der Dinge, wie es jedoch ganz den Anschein hat, den Winter über fort dauern sollte. Die unter einander entzweiten Partei-Häupter verwüsten das Land um die Wette, und drücken den Einwohnern die letzten Ueberreste ihres frühern Wohlstandes ab. Vielleicht wäre noch das wünschenswerthe, daß einer der Chefs sich ausschließend der Herrschaft bemächtigte. Colocotroni ist der, dem es am ersten gelingen kann. Er ist in jedem Fall, wenn gleich um nichts besser, doch viel schlauer als die übrigen, und nicht umsonst in Ali-Pascha's Schule gegangen. Man sagt, er habe neuerlich in Tripolizza die sogenannte hellenische Constitution von neuem proclamiren lassen, und ein Schattenbild von republikanischer Regierung aufgerichtet. Desmetrius Ppsilanti, der sich bloß durch seine eigne Mittelmäßigkeit, und durch sein unbedingtes Anschließen an Colocotroni erhalten hat, soll nach Livadien gegangen sein, um dort dem Vorrücken türkischer Verstärkungs-Truppen jeden Widerstand entgegen zu setzen, den das Terrain an die Hand gibt.

Unsere Insel ist seit dem Anfange des Sommers, der Zufluchtsort vieler jener bedauernswürdigen Fremden gewesen, die von der ersten Begeisterung für die griechische Sache ergriffen, den Insurgenten ihre Dienste angeboten hatten. Die meisten haben auf diesem Schauplatz des Jammers bald ihren Tod gefunden; die andern kämpfen mit Widerwärtigkeiten aller Art; unter den Zurückgekehrten waren manche, die nach der Sprache wenigstens, welche sie hier führten, in ihrem Vaterlande alles anbieten wollten, um ihre Landsleute gegen ähnliche Thorheiten zu warnen. Gleichwohl ist noch immer von neuen Ankömmlingen die Rede; man sagt sogar, es gebe in Deutschland förmliche Gesellschaften von Werbem, die nächstens den Insurgenten ganze Regimenter liefern würden. Uns ist nicht glaublich, daß die aufgeklärten und wohlwollenden deutschen Regenten einem so grausamen Spiel ruhig zusehen sollten.

Vermischte Nachrichten.

Wenn man kein förmliches griechisches Reich will (bemerkt ein Grieche), so bilde man aus

Griechenland ein christliches Fürstenthum, bestehend aus Morea, Attica, Livadien bis zu den Thermopylen und den nie von Türken bewohnten cycladischen Inseln des Archipels, und bürglich unabhängig, politisch aber der Türkei zinsbar, wie die Moldau, Wallachen und Servien. Unter der Garantie der großen Mächte constituirt, ausgeschieden von aller türkischen Bevölkerung, würde das freie Griechenland dem türkischen Reiche mehr Gewicht geben, als in seinem Sklavenstande. (Leipz. Zeit.)

Zu den Beweisen der diesjährigen für unser Klima so außerordentlichen Fruchtbarkeit und Wärme, gehört auch das in Europa im Freien gewiß seltene Gedeihen eines Zuckerrohres, (*saccharum officinarum*), welches der Apotheker A. Boget in Heinsberg (Reg. Bez. Aachen) in seinem Garten selbst gezogen hat. Das Saamenkorn wurde im Mai d. J. in die Erde gelegt, und jetzt Ende October steht die Pflanze bei einer Höhe von 10 Fuß in voller Blüthe. Mehrere Wurzelschößlinge von der Mutterpflanze abgesondert, haben auch bereits eine Höhe von 3 — 5 Fuß erreicht, und es steht bei der anhaltenden milden Witterung zu erwarten, daß der Saamen zur Reife kommen werde. Für unsere Gegend gewiß ein seltener Fall, da das Zuckerrohr bekanntlich in den Tropen-Ländern einheimisch ist, und in Europa bisher nur in Treibhäusern zum Blüthen gebracht werden konnte.

Am 26. October fiel ein Blitzstrahl auf den auf der Spitze des Markusthurns zu Venedig befindlichen Engel, und senkte sich an dem Ableiter zur Erde nieder, ohne weitem Schaden zu thun.

Der auf dem nahe an der Stadt Civita-Vecchia belegenen Pulver-Magazine befindliche Ableiter wurde in der Nacht vom 26. Sept. von einem Blitzstrahle getroffen, welcher die Magaznetnadel vernichtete, sonst aber keinen Schaden weiter that.

In Warschau lebt ein Greis von 115 Jahren. Selten leidet seine Gesundheit. Seit vielen Jahren genießt er wenig Nahrung und diese sehr regelmäßig. Seit mehr als 12 Jahren hat er seine Wohnung nicht verlassen, öffnet sogar

sehr selten sein Fenster und steht nie an demselben.

Als die am 6. November Verlobte empfahlen sich

Friederike Frein v. Lindenfels.
 Wilhelm v. Lycowicz, Hauptmann
 im 7ten Infanterie-Regiment zu
 Schweidnitz, Ritter des eisernen
 Kreuzes und russischen St. Anna-
 Ordens.

Meine gestern vollzogene Verlobung mit Wilhelmine Merkel, Pfliegerochter des Königl. Ober-Steuer-Inspectors Herrn Couradi zu Hirschberg beehre ich mich entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Hirschberg den 11. November 1822.

Theodor Pfennigkaffer,
 Diaconus in Dhlau.

Als Vermählte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden und bitten um fernere Freundschaft.

Louise Caroline Christiane Koffse geb. Menzel, gewesene Pfliegerochter des Kaufmanns Hrn. Döring in Warmbrunn, und

Heinrich Eduard Wilhelm Koffse.

Namslau den 12. November 1822.

Meine Frau, Julie geborne Mens, wurde heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Trier den 28. October 1822.

Ditto Heinsmann,
 Ober-Procurator beim Königl.
 Landgerichte.

Die heute früh um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt hiermit ergebenst an.

Rosenberg den 12. Novbr. 1822.

Pohl, Königl. Steuer-Einnehmer.

Das am 6ten dieses zu Düsseldorf erfolgte Ableben seines ältesten Sohnes, Lieutenant im 8ten (1sten Westphäl) Husaren-Regiment, an den Folgen eines Fehrsiebers, im noch nicht

vollendeten 24sten Jahre, beehret sich Endesgezeichneter, Freunden und Bekannten, mit Verbitung der Beileidsbezeugungen, Namens seiner, der Mutter und Geschwister, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau am 18. Novbr. 1822.

Pullett, Gen. Major,
 Inspecteur der 2ten Ing. Inspection.

H. 19. XI. 6. R. III.

T h e a t e r.

Montag den 18ten: Der Wald bei Herrmannstadt. Dem Gerst die Elfen, als Gast.

Dienstag den 19ten: Zum Benefiz des Herrn Müst: Director Dieroy (neu einstudirt): Weibertreue, oder die Mädchen sind von Flandern, große Oper in 2 Akten, frei nach *cosi fan tutte* bearbeitet, Müst von W. A. Mozart.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course
 von Breslau.

vom 16. November 1822.

	Pr. Courant	
	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—
Ditto	2 M.	146½
Hamburg	4 W.	152½
Ditto	2 M.	152½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7.1
Paris p. 300 Francs	dito	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104
Angsburg	2 M.	103½
Wien in W. W.	à Vista	—
Ditto	2 M.	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	104½
Ditto	2 M.	103½
Berlin	à Vista	100½
Ditto	2 M.	99½
Holländische Rand-Ducaten	—	97
Kaiserliche dito	—	97
Friedrichsd'or	115½	—
Conventions-Geld	—	—
Pr. Münze	—	175½
Tresorscheine	—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	101½	—
Ditto	500	102
Ditto	100	—
Bresl. Stadt-Obligationen	105	—
Banco-Obligationen	—	81½
Churmärk. Obligationen	—	67½
Dantz. Stadt-Obligationen	—	31½
Staats-Schuld-Scheine	—	74½
Lieferungs-Scheine	—	—
Wiener Einlösungs-Schoine p. 150 fl.	—	48½

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitung = Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:
Krieger, J. Ch., Handbuch der Litteratur der Gewerbskünde in alphabetiſcher Ordnung. 1ter
Supplementband. A — Z. 8. Marburg, Krieger. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Kaiſer, G. P. Ch., Ideen zu einem System der allgemeinen theologischen Aeſthetik. gr. 8.
Erlangen, Palm. 23 Sgr.
Glück, Ch. F., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Heſfeld ein Commentar. 23ter
Theil. 1te Abtheil. gr. 8. Erlangen. Palm. 23 Sgr.
Hübſch, H., über griechiſche Architectur. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 4. Heidelberg, Mohr.
Geheftet. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 16. Novbr. 1822.

Weizen 1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 26 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 23 Sgr. 8 D'n.
Roggen 2 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n. — 1 Rthlr. 29 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n.
Gerſte 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 6 Sgr. 4 D'n. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 6 D'n.
Hafer 1 Rthlr. 3 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 5 D'n.

(Dank.) Dank, inniger Dank eines tiefgeführten Herzens, und Gottes Lohn, dem
edlen Unbekannten, welcher ſo schön wohlzuthun und zu geben verſteht, indem Er ohne Na-
mens = Unterſchrift „25 Rthlr. Courant“ unterm 22. October durch die Poſt in S — einer Un-
glücklichen und Liebsgebeugten zufließen ließ.

(Avertiſſement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlich Ober-Landes-Gerichts
von Schleſien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Grund der Stiftungs-Urkunde die
Subhaſtation des im Fürſtenthum Breslau und deſſen Namſlauſchen Kreiſe gelegenen von Zie-
miegkiſchen Fundations-Gutes Simmelnitz nebt allen Realitäten, Berechtigkeiten und Nutzun-
gen, welches im Monat May dieſes Jahres nach der dem, bey dem hieſigen Königlich Ober-
Landes-Gericht nebt dem Verzeichniß der vorläufigen Bedingungen anhängenden Proclama bri-
gefügt, zu jeder ſchicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 38,732 Rthlr. 8 Sgr.
6 Pf. abgeſchätzt iſt, befunden worden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige hier-
durch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von ſechs Monaten vom 16ten
November dieſes Jahres angerechnet, in dem hier zu angeſetzten peremptoriſchen Termin den
16ten May 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlich Ober-Landes-Gerichts-Rath
Herrn Fuhrmann im Partheien-Zimmer des hieſigen Ober-Landes-Gerichts-Hauſes in Per-
ſon oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht verſehene Mandatarien aus der Zahl der
hieſigen Juſtiz-Commiſſarien zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der
Subhaſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protoſoll zu geben und zu gewärtigen,
daß der Zuſchlag und die Adjudication an den Meiſt- und Beſtbietenden erfolge. Auf die nach
Ablauf des peremptoriſchen Termins etwa eingehenden Gebothe wird aber keine Rückſicht genom-
men werden und ſoll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufſchillings die Löſchung der ſämmt-
lichen ſowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar leſtern
ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 25. October 1822.

Königlich Preußiſches Ober-Landes-Gericht von Schleſien. Falkenauſen.

(Avertiſſement.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schleſien in
Breslau werden auf den Antrag des v. Schickfuſſchen Teſtaments-Executors und Graf von
Haſtingenſchen Vormundes Königl. Vergrathes Steinbeck zu Brieg alle diejenigen Prä-
ſentanten welche an die, auf dem Rittergute Floriansdorf Schweidnitzer Kreiſes wirklich ein-
getragene von ehemaligen Beſitzern deſſelben beſtellte Hypothek als: a) eine den 25ten Fe-
bruar 1681 conf. 28. Febr. 1681 von dem Otto Heinrich v. Scherz dem Rath und Landesbe-
ſtellten Caſpar Alexander v. Mönnich ſipulirte Hypothek von 5000 Thaler Schlef. b) eine der

gleichen vom 28ten April 1688 constituirte von dem Hans Georg v. Springßfeld dem Elias Meyerhoff von Coburg, Fürstl. Schwarzburgschen Rath ic. über 3000 Thaler Schles. c) eine dergleichen vom 30ten April 1694 constituirte von dem Hans Georg v. Springßfeld für den Johann Leopold Liebig, Cammer-Buchhalterey-Reyht-Rath über 1000 Thaler Schles. welche drey Capitalien in dem Hypotheken-Buche nach Ausweis des Hypothekenscheins in Reichsthälern ausgedrückt sind; und folgende darüber ertheilte Obligationen aa) den Pfandbrief für den Caspar Alexander von Mönlich über 5000 Thaler Schles. Gegeben Schweidnitz den 28ten Februar 1681. bb) Die Pfandbriefversicherung für den Elias Meyerhoff über 3000 Thaler Schles. d. d. Jauer den 28ten April 1688 nebst dazu gehörigem Pfandbriefe von demselben da. cc) den Pfandbrief für Johann Leopold Liebig über 1000 Thaler Schles. Gegeben Schweidnitz den 30ten April 1694. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angefügten peremptorischen Termine den 15ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Költzsch auf hiesigem Oberlandesgerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Herr Justiz-Commissar Koblig, Reumann und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden) ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angefügten Termine keiner derer etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und die betreffenden Hypothekenposten in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute aufzusuchen des Extrahenten wirklich gelöst werden. Breslau den 20ten September 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Vorladung.) Die nachstehenden Militair-Personen, namentlich: 1) der Thomas Fiech aus Zellowa, Duppelschen Kreises, im Husaren-Regiment v. Plöz und 2) der Michael Langosch aus Bodland, Rosenberger Kreises, welcher als polnischer Soldat im Lazareth zu Danzig gestorben sein soll; von deren Leben und Aufenthalt seit mehreren Jahren keine Nachricht eingegangen ist, werden nebst den von ihnen zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen: sich in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Klapper auf den 16ten April 1823 in dem Geschäftsgebäude des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts Vormittags um 9 Uhr, angefügten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, demnach in Ansehung ihres gegenwärtigen Vermögens verfahren und die Erbschaft von unbekanntem Erben nicht angenommen werden wird. Uebrigens wird den verschollenen und unbekanntem Erben und Erbnehmern bekannt gemacht: daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Stiller und Stöckel zu Mandatarien vorgeschlagen werden, wovon sie einen mit hinlänglicher Information und Vollmacht zu versehen haben. Ratibor den 6ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlessen.

(Auction.) Es sollen am 27ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts, d. i. im Armenhause, die zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldensachen gehörigen Effekten, bestehend in Gold, Silber, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Möblen, Hausgeräthe, auch diversen Tischlerhandwerkzeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 12. Nov. 1822.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Gartengehülfe wird gesucht.) Es findet ein unverheirathet junger Mensch, welcher vorzüglich mit Obstbäumen Etwas Bescheid weiß, sein Unterkommen in Oswiz. Der Gärtner Nowag daselbst giebt nähere Auskunft darüber.

Beilage zu No. 136. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 18. November 1822.

(Verpachtung.) Es soll von der dem Königl. Kammerherrn Herrn Grafen von Posadowsky Wehner zugehörigen, im Groß-Strehlitzer Kreise belegenen, unter landschaftlicher Sequestration befindlichen Majorats-Herrschaft Blötnitz und Centawa das letztgedachte Gut Centawa nebst dazu gehörigen Eisenwerken von Johannis 1823 an gerechnet, anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 4ten Decbr. c. Vormittags 10 Uhr anstehendem Licitations-Termine vor dem von uns hierzu ernannten Commissario, Herren Landes-Aeltesten und Königl. Preuss. Landrath Herrn v. Wrochem in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und Falls Letztere von dem nächsten Fürstenthums-Tags-Collegio annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht Jedermann frey bis zum gedachten Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen. Ratibor den 11ten Novbr. 1822.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den instehenden Weihnachts-Termin der 20ste December zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, und die Tage, 27. 28. und 30ste December zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Dels, den 28. October 1822.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Gläsische Fürstenthums-Landschaft, sind der 19te und 20ste December c. a. zur Einzahlung der 21ste und 23ste December zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen, und der 24ste zum Abschluß der Casse präfigirt. Frankenstein, den 12. Nov. 1822.

Münsterberg-Gläsische Fürstenthums-Landschafts-Direction.
Graf von Goetzen.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin folgende Tage bestimmt worden. Den 9ten December zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages und den 10ten ejusd. zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen den 20ten, 21ten, 23ten und 27ten December c. a. und zur Auszahlung derselben den 27ten, 28ten, 30ten, 3ten Decbr. c. a. und den 2ten Januar tut. a. an welchem letztern Tage die Casse geschlossen wird. Jauer den 8ten November 1822.

Schweidnitz-Jauerſches Landschafts-Directorium. von Mutius.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 9643 Rthlr. 4 Sgr. manifestirte und mit einer Schuldensumme von 2140 Rthlr. 17 Sgr. 4½ Pf. belastete Nachlaß der hieselbst verstorbenen Maria Euphrosine verwittweten Stadträtin Caspary geborne Schoß, am 24ten September c. eröffneten erbſchaftlichen Liquidations-Proceſſe ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller erwanigen unbekanntten Gläubiger auf den 27ten Januar a. l. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Bogt angeſetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Justiz-Commissarius Neumann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer erwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich mel-

den den Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 24ten September 1822. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Edictal=Citation.) Von dem Königlichlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 2209 Rthlr. 29 Egr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 8604 Rthlr. 23 Egr. 9 D'n. belastete Vermögen, des Kaufmann Friedrich Wilhelm Garbsch am 27ten August a. c. eröffneten Concurß-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekanntem Gläubiger auf den 22ten Januar 1823 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Justiz-Commissarius Enge, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen demnach aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb, gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 20ten Septbr. 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß zur Ver-auctionirung verschiedener Effecten, bestehend in Meubles (worunter gläserne Kronleuchter) Betten, Kleider, Pferd und Wagen, ein Termin auf den 4ten December c. Vormittags um 8 Uhr angesetzt worden. Kauflustige haben sich daher vor dem Nicolai-Thore im deutschen Kaiser auf der Friedrich Wilhelmsstraße einzufinden, ihr Gebot abzugeben, sonach aber die Ausfolgung der erstandenen Effecten gegen baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau den 1ten November 1822. Königl. Gericht ad St. Claram. Pomuth.

(Aufforderung.) Auf der vormals Joseph Merz jetzt Rother'schen Schmiede sub No. 6. zu Viehau, Neumarkteschen Kreises, haftet aus dem herrschaftlichen Consensz und resp. Hypotheken-Instrumente de dato 15ten November 1792 für den verstorbenen Prior des aufgehobenen Stifts zu St. Vincenz, Nicolaus Proßke ein Hypotheken-Capital p. 100 Rthlr. Courant, welches derselbe unter besagtem Dato dem damaligen Besitzer Joseph Merz aus der Convent-Casse des so eben gedachten Stifts baar vorgeliehen hat. Dieses Capital ist gegenwärtig ad Depositum des unterzeichneten Justiz-Amtes zurückgezahlt worden, und soll an die Königlichliche Regierung als Nachfolger des besagten Stifts und resp. Convent-Casse abgeführt werden, kann aber nicht gelöscht werden, weil das darüber ausgefertigte Instrument verloren gegangen. Wenn nun die Königl. Regierung auf öffentliche Aufbietung und resp. Amortisation dieses Instruments angetragen hat, als werden Alle diejenigen, welche an die obgedachte zu löschende Post, oder an das unterm 15ten November 1792 darüber ausgefertigte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, überhaupt aber aus irgend einem Grunde einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino den 18ten Februar künftigen Jahres Vormittags um 11 Uhr entweder persönlich, oder durch zulässige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Bahr, Wirth und Reumann vorgeschlagen werden, in der Kanzlei des unterzeichneten Justiz-Amtes zu erscheinen, und die Ansprüche, welche sie auf die besagte Post, oder das darüber ausgefertigte Instrument zu machen hätten, näher anzugeben und resp. zu bescheinigen, im Unterlassungs- und resp. Ausweibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt und ihnen resp. ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Post selbst aber in den Hypotheken-Büchern gelöscht, das Instrument für amortisirt erklärt und die vorhandenen Gelder der Königl. Regierung werden verabsolgt werden. Breslau den 31ten October 1822. Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz.

(Citatio Edictalis der innen bekannten verschollenen Personen und resp. unbekanntem Erbes-Interessenten.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amtes zu St. Vincenz, werden nachbe-

nannte verschollene Personen und resp. unbekannte Erbes-Interessenten, für welche sich in dem hiesigen Amts-Depositorio noch einiges Vermögen befindet, nämlich

- 1) Joseph Vogt, Sohn des verstorbenen Erbsaßen auf dem Elbing, Anton Vogt, welcher im Jahre 1811 mit dem Brandenburgischen Husaren-Regiment, als Regiments-Sattler nach Rußland marschirt seyn soll,
- 2) die Kinder eines gewissen Christian Schlesinger, Bruder eines auf dem Elbing verstorbenen Erbsaßen Johann Gottlieb Schlesinger, von welchem nichts weiter constirt, als daß ihnen in dem Testament des letztern ein Legat per 100 Thl. schles. zugefallen ist,
- 3) Augustin Waber sky, Sohn des verstorbenen Dreschgärtners zu Hundsfeld Anton Waber sky, von welchem keine weitere Nachricht vorhanden,
- 4) der Jäger Anton Joseph Nawroth, Sohn des verstorbenen Kleinbürgers zu Kostenblut, Johann George Nawroth, von welchem ebenfalls keine weitere Nachricht vorhanden,
- 5) Joseph Reichelt, Sohn des verstorbenen Freigärtners zu Althoff, Christoph Reichelt, welcher sich zu Brünn ansäßig gemacht haben soll,
- 6) Johann Reichelt, Sohn des verstorbenen Gärtners zu Daupe, Gottfried Reichelt, welcher im 2ten Schlesi-schen Landwehr-Regiment gestanden haben soll,
- 7) Anne Rosine Hoffmann, Tochter des verstorbenen Freigärtner zu Sobloth, Johann Caspar Hoffmann, von welcher keine weitere Nachricht vorhanden,
- 8) Anton und Bernhard Gebrüder Harttrumpf, Söhne des verstorbenen Klein-Bürgers zu Kostenblut, Friedrich Harttrumpf, welche als Handwerker auf die Wanderschaft gegangen seyn sollen,
- 9) Caspar Fessenberger, Sohn des verstorbenen Großbürgers zu Kostenblut, Franz Fessenberg, welcher ebenfalls auf die Wanderschaft gegangen seyn soll,
- 10) Johann Joseph Sporn, Sohn des verstorbenen Bauers zu Loffen, Ernst Sporn, welcher ebenfalls auf die Wanderschaft gegangen seyn soll,
- 11) Johann Feige, Sohn des verstorbenen Bauers zu Jostwitz, Franz Feige, von welchem keine weitere Nachricht vorhanden,
- 12) Joseph und Johann, Gebrüder Gohla, aus Mellenau von welchen keine weitere Nachricht vorhanden,
- 13) Barbara Fischer, geborne Kluge, von welcher keine weitere Nachricht vorhanden, als daß sie aus der Scholtisey-Besitzer Hilbigischen Concurß-Masse von Polsnitz annoch ein unabgefordert gebliebenes Percipiendum per 166 Rthlr. 20 Sgr. 4 D. zu erhalten hat,
- 14) die unbekanntten und resp. noch unbefriedigten Percipienten bei der Bauer Simon Hierschmannschen Kaufgelder oder eigentlich Michael Gohlaschen Concurß-Masse zu Mellenau,
- 15) die unbekanntten und resp. noch unbefriedigten Percipienten bei der Bauer Balthasar Langner schen Kaufgelder- und resp. Concurß-Masse von Sobloth,
- 16) die unbekanntten Erben der im Jahre 1812 auf dem Elbing verstorbenen verwitweten Tagearbeiter Schmidt,
- 17) die unbekanntten Erben eines gewissen Stenzel, von welchem weiter nichts constirt, als daß sie aus der Christian Zimbalschen Kaufgelder-Masse von Kostenblut annoch ein Percipiendum von 23 Rthlr. 21 Sgr. 1 D. zu erhalten haben, und
- 18) ein gewisser Vincenz Baasler aus Loffen, von welchem weiter nichts constirt, als daß sich für selbigen in dem hiesigen Amts-Depositorio, annoch ein kleiner Bestand per 3 Rthlr. 15 Sgr. 11 D. Courant befindet,

oder im Fall dieselben bereits verstorben wären, deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino peremptorio den 20ten August künftigen Jahres Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzlei, entweder persönlich oder durch zulässige mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen im Mangel der Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Bahr, Wirth und Neumann vorgeschlagen werden; allenfalls aber auch schriftlich zu melden; ihre Ansprüche an das besagte Vermögen und im Fall sie Erben sind, den Grad ihrer Verwandtschaft näher zu beschreiben, und alsdann weitere Anweisung, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die obgenannten verschollenen Personen für todt erklärt, die zugleich vorgeladenen Erben oder sonstigen Interessenten aber, für nicht existent geachtet, diesem zufolge aber, mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt und das von ihnen zurückgelassene oder ihnen anheim gefallene Vermögen, nach Beschaffenheit der Umstände, entweder denen sich bereits gemeldeten sonstigen Verwandten, oder wo auch diese nicht vorhanden, dem Königl. Fisco als herrenloses Gut wird

anerkannt und resp. verabsolgt worden, dergestalt, daß der sich etwa später erst noch meldende Prätendent, nicht nur ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern, berechtigt, sondern sich lediglich mit demjenigen, was alsdann von dem besagten Vermögen oder Erbanfalle noch vorhanden wäre, zu begnügen schuldig seyn solle. Breslau den 17ten October 1822.

(Auction.) Auf hohe Verfügung sollen, kommenden Donnerstag als den 21sten d. M. Vormittags um 11 Uhr, 9 Klaster Bruchziegel, einige Haufen altes Bauholz und alte, jedoch noch brauchbare, Ofen-Racheten, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich auf dem Hofe der Wehner Kaserne, in der Weiden-gasse, versteigert werden. Breslau den 17. Novbr. 1822.

Die Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht Königlich Preussischen Antheils ist heut auf den Antrag eines Realgläubigers des Ritterguthsbesizers Baron v. Zedlitz auf Rapsdorf über die künftig einzuzahlenden Kaufgelder der dem Königlichen Regierungsrath und Oberschlesischen Landschafts-Director als bisheriger Civil-Besitzer zugehörigen und zur nothwendigen Subhastation gestellten Rittergüter Pohnitz und Krug, wovon das erste im Fürstenthum Troppau und das letztere im Fürstenthum Jägerndorf, beide Güter aber im Leobschüger Kreise gelegen sind, der Liquidations-Prozess eröffnet worden. Zur Anmeldung der Ansprüche an diese Rittergüter, oder deren Kaufgelder, so wie zur Nachweisung der Richtigkeit dieser Ansprüche ist ein Termin vor dem Deputirten dem unterzeichneten Director auf den 25ten Februar 1823 Nachmittags um 3 Uhr ange-setzt worden. Zu diesem Termine werden die unbekanntten Gläubiger hiermit unter der Warnung vor-geladen: daß die Ausbleibenden im Termine mit ihren Ansprüchen an die benannten Rittergüter wer-den präcludirt werden, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen die Käufer dersel-ben, als gegen die Gläubiger, unter welche die Kaufgelder werden vertheilt werden, wird auf-erlegt werden. Denjenigen Gläubigern, welche durch allzuweite Entfernung oder andere legale Ehehaften an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es an dem hiesigen Orte an Bekanntschaft unter den hiesigen Gerichts-Assistenten mangelt, werden die Herren Ge-richts-Assistenten Klose und Schulz alhier zu Mandatarien mit dem Beifügen in Vorschlag gebracht: daß sie sich an einen derselben wenden können, und denselben mit Information und Vollmacht zu versehen haben. Leobschütz den 22ten October 1822.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht Königlich Preu-
sischen Antheils. Schiller.

(Avertissement.) In Folge hohen Auftrages habe ich zur öffentlichen Verauctioni-rung des Mobilien-Nachlasses nach dem hierorts verstorbenen Justiz-Commissarius Beer, be-stehend in Meubles, Hausgeräthschaften und Büchern, einen Termin auf den 9ten Decem-ber d. J. Vor- und Nachmittags in dem hiesigen Rathhause angesetzt und lade daher zu diesem Termine Zahlungsfähige Kauflustige mit dem Eröffnen hierdurch ein, daß der Zuschlag dieser Effecten nur gegen baare Zahlung in Conrantswerth erfolgen wird. Tarnowitz den 9ten No-vember 1822.

Der Königl. Stadtrichter Ulrich.

(Auction.) Es sollen am 19ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 843. an der Ecke der Antonien- und goldenen Nade-Gasse die zum Nachlasse des Lieferanten Simon Isaac Simmel gehörige Effecten, bestehend in Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meublen, Hausgeräth und hebräischen Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11ten No-vember 1822.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt das zur Kaufmann Au-gust Köhlerschen Concurs-Masse hieselbst sub No. 48. belegeae, auf 1316 Rthlr. 20 Sgr. Courant a 5 Procent gerichtlich gewürdigte robothfreie Dauerguth ad instantiam des curatoris massae Herrn Justiz-Commissarii Pudor zu Lauban und fordert Bietungslustige auf, sich in

terminis den 18ten December dieses, den 15ten Januar, peremptorie aber den 19ten Februar künftigen Jahres in dem Gerichts-Zimmer zu Guntersdorf früh um 10 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung des genannten curatoris massae so wie der Real- & Gläubiger der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird. Begeben Guntersdorf den 5ten November 1822.

Das Kloster Laubansche Gerichts-Amt Guntersdorf. Kärner.

(Bekanntmachung.) In dem den 4ten Decbr. d. J. ansehenden Termine, soll das hiesige Frau-Urbar, unter den in unserer Registratur zur Durchsicht befindlichen Bedingungen an den Meistbietenden auf drei Jahre vom 1ten Januar 1823 bis Ende Decbr. 1825 verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Deputirten hiesiger Frau-Commune, die Pacht dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden. Patzkau den 29ten October 1822.

Der Magistrat.

(Subhastation.) Die zu Lissa sub No. 30. gelegene, von den dortigen Ortsgerichten auf 2250 Rthlr. Courant abgeschätzte Freistelle der Johanna Eleonora verwitwete Krause geborne Wiesner wird auf den Antrag der Besitzerin im Wege der freiwilligen Subhastation hiermit feil geboten. Kauflustige haben sich den 27ten November dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr vor uns in hiesiger Canzlei einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß diese Freistelle dem Meist- & Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Interessenten werde zugeschlagen werden. Lissa den 24ten October 1822.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Gerichts-Amt der Lissaer-Güter.

(Edictal-Citation.) Kniegnitz bei Lüben den 15ten October 1822. Auf wiederholten Antrag der Erben des weiland Mosquetier Gottlieb Thomas, welcher die Kriege von 1811 ab, als Combattant mit gemacht hat, und seitdem vermißt worden ist, wird derselbe von Seiten des Gerichts-Amts Kniegnitz, dem Edict de 12ten October 1810 gemäß hiermit geladen, binnen drei Monaten, spätestens aber in Termine den 23ten Januar fut. Vormittags um 10 Uhr im Gerichts-Amt zu Kniegnitz sich einzufinden, widrigen Falles zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Vermögen an seine Verwandte ausgeantwortet werden wird.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige Wassermühlen, Gasthäuser, Frau- & Brennereyen, weist unter billigen Anzahlungen nach, das Callenbergische Commissions-Comptoir, Nikolai-gasse zur goldenen Kugel.

(Häuser-Verkauf.) Drey Häuser auf belebten Straßen von 3 bis 7000 Rthlr. sind veränderungswegen unter billigen Anzahlungen sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergischen Commissions-Comptoir Nikolai-Gasse zur goldenen Kugel.

(Zu verkaufen und zu vertauschen.) Ein Ritter-Gut welches in bester Gegend gelegen und im guten Baustande und Kultur ist, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder gegen ein Haus in Breslau vertauscht werden. Hierauf Reflectirende beliehen sich an Hrn. Johann Hoffmann in Breslau, Nikolai-Strasse in No. 155. zu wenden.

(Anzeige.) Einige große Häuser mit Bierbrauereyen und Ausspannung — sehr nahrhaft und gut gelegen — in der Stadt sind zu verkaufen, desgleichen ist ein neu gebautes Haus auf einer sehr belebten Straße mit guter Destillateur-Nahrung versehen, unrer sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Ferner ist bald oder zu Weibwachten eine vorzüglich gut gelegene und mit guter Nahrung versehene Bierbrauerey zu verpachten. Dagegen werden einige kleinere Bierbrauereyen zu kaufen gesucht und ist deshalb das Nähere im Nachweisungs-Comptoir des Gottlieb Cuhasch ohnweit der Königsbrücke an der äußern Promenade in der Riche Parterre zu erfragen.

(Annonce.) Eine Dominal-Pacht außerhalb Oberschlesien, welche entweder zu Term. Weihnachten d. J. oder zu Ostern k. J. offen werden sollte, wird gesucht und ergebenst gebeten, dem unterzeichneten Commissions-Comptoir gefällige Anzeige zu machen.

Auch ist ein Haus nebst Handlung unter soliden Bedingungen, sogleich zu verkaufen.

Schweidnitz, den 15. Nov. 1822.

Campert.

(Haus-Verkauf zu Trebnitz.) Das nach der Servis No. 58. auf der Langen-Gasse gelegene braunberechtigte Haus welches dem bürgerl. Stadt-Wind-Müller Carl Friedrich Berger gehörig ist, aus drey Stuben und einem hölzernen Keller besteht, soll nebst Stall und Garten freiwillig den 27. Novbr. verkauft werden. Es werden hiermit Kauflustige ersucht, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr in das verkäufliche Haus zu Abgabe ihres Gebots sich einzufinden.

(Auction.) Mittwoch als den 20ten dieses früh um 9 Uhr sollen vor dem blauen Hirsch Dhlauergasse 2 junge gesunde Pferde nebst Geschirre und einem halb gedeckten Wagen, dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Court. zugeschlagen werden. Breslau den 16ten November 1822. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Große Auction.) Im Auftrage einiger hiesigen Handlungshäuser werde ich Montag den 18ten November und folgende Tage in meinem eignen Local, Dhlauer- und Brustgassenecke, No. 1196. an den Meistbietenden versteigern: ein großes Lager Schnittwaaren, bestehend in weißen und bunten Cambrif, Bastard-Gingham, eine große Quantität sächsische Meuble-Catune, so wie auch echt französischer Tücher und Shawls, coulerte Tucheese und Calmuck, drei eiserne Geldkassen, noch fast neu, eine Garnitur Sopha und Stühle, zwei Trumeaux, einige Schreib- und Kleider-Secretaire. Ich lade ein kauflustiges Publikum daher ein, sich an gedachten Auctions-Tagen einzufinden, und schmeichle mir, daß derjenige, der von diesen Sachen Gebrauch machen kann, mein Gewölbe nicht unzufrieden verlassen wird.

Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Allen meinen Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt auf Klein-Wiersewitz bei Guhrau wohne, und ersuche alle Briefe für mich hierher zu adressiren.

Frhr. von Loën.

Comité = Promessen

zur bevorstehenden vierten Ziehung sind in meinen beiden Wechsel-Comptoirs, Dhlauer-Gasse (goldne Krone und Brustgassen-Ecke) für Inn- und Auswärtige, sowohl in Parthien als im Einzelnen mit prompter Bedienung zu haben.

Moritz Werther.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 1ten November c. a. die Weinhandlung des Herrn Christian Friedrich Weinholdt, kleine Junkernstrasse No. 896. übernommen und daselbst eine Weinstube errichtet habe. Bei der heutigen Eröffnung empfehle ich meine Weine zur gefälligen Auswahl, indem ich zugleich bemerke, daß ich mein Lager mit mehreren Sorten guten hungar- und französischen Weinen vergrößert habe. Breslau den 18ten November 1822.

Carl August Franke.

(Warnigung.) Ich warnige hiermit öffentlich alle diejenigen, welche sich unerlaubter Weise schon mehreremal haben betommen lassen, auf meinem Territorio zu jagen, indem sie im Betretungsfall gewärtigen können, daß sie ohne Rücksicht ihres Standes, als gemeine Wildddiebe werden behandelt werden. — Demjenigen, welcher mir einen dieser Jagddiebe bringt, oder mir ihn auch nur wahrhaft macht, so, daß ich ihn im Wege Rechtsens belangen kann, sichere ich Eine Belohnung von Einem Dukaten zu. Vorzüglich liegt mir viel daran, diejenigen näher auszumitteln, welche so nachbarlich gesinnt waren, am 31sten Juli d. J., während mein Hof und Dorf in Flammen stand, auf meinem Terrain an der Schwundniger Gränze, welche Gegend überhaupt am häufigsten mit dergleichen Besuchen heimgesucht wird, zu jagen. Ganz besonders rathe ich dem ic. S***** aus S***** welcher wahrscheinlich ein Privilegium zu haben glaubt, überall Wilddiebereien auszuüben, sein unbefugtes Jagdgehen zu unterlassen, indem er von mehreren Seiten beobachtet wird.

Gutwohne bei Dels, den 14. Nov. 1822.

v. Rosenberg Lipinky.

(Anzeige.) Zur Vermeidung fernerer vergeblichen Anfragen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich keine Crisson à 15 Rthlr. bis 18 Rthlr. pr. Dzd. mehr führe, indem diese Waare gar keinen Werth hat, auch selbst für die 24 Rthlr. bis 30 Rthlr. pr. Dzd. nicht ganz bürgen kann. Zugleich empfehle mein wohl assortirtes Lager in ein, zwei und drei Gehäufigen, so wie sehr gute silberne Repetir-Uhren, letztere von 8 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 10, 12 & 16 Rthlr. Court. Landeshut den 12ten November 1822.

Daniel Kaufmann.

(Anzeige.) Grüne Seife der Centner à 9 Nthlr. Court. empfiehlt zu geneigter Abnahme der Seifensieder Weiß, Nicolai-Gasse No. 70.

(Anzeige.) Zu Folge meiner frühern Anzeige in diesen Blättern, offerire ich mein noch übriges Waaren-Lager: bestehend in Extraff. feinen und mittelfeinen Tuchen, Casimirs, sehr schönen Callmucks und Coatings, wie auch div. Cortis, zu sehr herabgesetzten Preisen. Breslau den 16ten November 1822.

W. Schlabitz,

am Ringe in No. 577. den Fischrögen schräg über.

(Anzeige.) Mit diversen. ojarischen Flügel-Instrumenten, wie auch Forte-Piano mit 6 Octaven nach dem neuesten Geschmack, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen C. A. Bowitz, musikalischer Instrumentmacher Altbüßer-Gasse No. 1679.

Hesse aus Dresden

empfehl't sich diesen Elisabeth Markt mit seiner Stickerey, eigener Fabrik, bestehend in Kleidern, Hauben, Kragen und mehrern Kleinigkeiten, verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung. Sein Stand ist auf dem Raschmarkt, der Apothek gegenüber.

J. J. Kößinger aus Dresden

empfehl't sich zu diesem Markt einem hohen Adel und geehrten Publico mit einem vorzüglich schönen Sortiment Stickereien, bestehend in Kleidern, Oberröcken, Fraisen, Kragen, Tücher und eine besonders große Auswahl schöner Hauben, auch hat derselbe ganz schöne Waschleder Herren-Handschuhe mit gebracht u. a. m. Sein Logis ist im goldnen Baum am Ringe, eine Stiege hoch, No. 1.

C. F. W. Pahig aus Berlin

in seiner Bude am Raschmarkt

empfehl't sich zu diesem Markt mit einem schön assortirten Lager von Tüchern und Shawls aller Art, so wie anderer moderner Schnittwaaren, fremder und eigener Fabrik als Gingham's aller Art, bed. Merinos, Creppons, Brillantines und Gros Simulée, ganze und halbe Piques und dergl., abgepaßte Bettdecken, feinen weißen Kleiderzeugen und Gaze'n aller Art, modernen Besten, gewirkten Fußteppichen und Merino-Worten, ächtem Eau de Cologne, feinen Seifen und mehrern dergleichen Artickeln zu den billigsten aber bestimmten Preisen.

C. W. Luz aus Berlin

in seiner Bude am Raschmarkt

empfehl't sich zu diesem Markt mit seinem Lager von Petinet-Waaren aller Art, eigener Fabrik, besonders mit ganz neuen Mustern feinen Blonden, Blonden-Hauben und Zwick-Petinet-Hauben neuester Art, so wie mit Gaze de Paris und Crepp-Floren.

J. F. Billeck, aus Bausen

empfehl't sich zu diesem Markt mit seinen ächten meerschäumnen Pfeifen-Köpfen, hat seinen Stand beim Herrn Kaufmann Müller an der Schweidnizer Gassen-Ecke.

(Anzeige.) Von Fried. George Kraß aus Berlin empfiehlt sich dem hochgeehrtem Publicum zu diesem bevorstehenden Markt mit einem ganz vorzüglichlichen Waaren-Lager in Putz, die allernuesten Pariser Facons, von den geschmackvollsten französischen Seiden-Zeugen, verfertigt, weiße und schwarze Modeseidern und Blumenbänder, alles nach dem neuesten Geschmack arrangirt, auch verspricht derselbe womöglichst die allerbilligsten Preise. Sein Verkauf ist am Raschmarkt No. 2023. bei Herrn Carl eine Treppe hoch. Breslau den 16ten Novbr. 1822.

(Anzeige.) Wiener aus Schneeberg und Schimelpennig aus Dresden in Compagnie, empfehlen sich diesen Markt mit einem schön sortirten Waaren-Lager selbst eigener Fabrik, bestehend in Spitzen zu sehr billigen Preisen, ganz neue Dessains, eine bedeutende Auswahl von Hauben und mehrere dergleichen Artickel, auch führen wir französische Spitzen, dergleichen Einsatz. Unser Stand ist von der Schmiedebrücke die 2te Baude auf dem Raschmarkt.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfehl't sich mit geschmackvoll sortirten optischen Instrumenten, besonders sehr guten Conservations-Brillen, welche nach Kunst regelmäßig verfertigt sind, auch reparirt derselbe alle schadhafte optische Waaren um einen billigen Preis und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude ist auf dem Raschmarkt bei dem Hoffmannschen Coffer-Hause.

S. Joseph, aus Großsch bei Leipzig.

(Etablissement.) F. W. Falke, Tuchhausstraße zum goldnen Lamm empfiehlt sein ganz neu assortirtes Waaren-Lager in feinem, mittlern und ordinärem Tuch, so wie in allen Sorten von wollenen Futterwaaren und Zeugen, zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise. Breslau am 15ten November 1822.

(Wolle-Anzeige.) 27 Centner einschürige Wolle lagern zum Verkauf am Markte No. 576. Breslau den 11ten November 1822.

(Anzeige.) Es sind frische sehr schöne Aale, desgleichen vortrefflich gute Forellen wieder angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft: im Bürgerwerder No. 1063, und auf dem Fischmarkt beim Walthändler Komliß.

(Anzeige.) Die neue Del-Fabrik offerirt feinstes raffinirtes Küb-Öel zu Astral-, Billard-, Studir- und Nacht-Lampen im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen.

L. Schlesinger, auf dem Markt, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Anzeige.) Mit gefriger Post erhielt wiederum schöner, fetter, geräucherter Lachs

A. Barthel, Dhlauer- und Brust-Gassen-Ecke.

(Anzeige.) Russische Lichte sind billig zu haben bei

A. Barthel, Dhlauer- und Brust-Gassen-Ecke.

(Anzeige.) Schönes trocknes See-gras ist wieder billig zu haben bei E. W. Schwinge, Kupferschmiedestraße im wilden Mann.

(Anzeige.) Vorzüglich schöne Gänsebrüste sind angekommen bei F. A. Hertel am Theater.

(Theater des Mechanikus Schuß.) Montag, den 18ten Nov. 1822, wird aufgeführt: Der Zauberring, Poffe mit Gesang, in 2 Aufzügen. Dienstag, den 19ten: Don Juan, in 3 Aufzügen; jedem Stücke folgt Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Dhlauer-gasse.

(Gesuch.) Ein gut empfohlener Dekonomie-Beamter ohne Familie, und ein raffinirter Gerichts-Actuarium suchen eine Anstellung. Das Weitere sagt Herr Mendel Deckinger in der Graupengasse.

(Gesuch.) Ein Handlungs-Diener, der in einer hiesigen Material-Handlung servirt und in diesem Fache sich gründliche Kenntnisse erworben hat, auch wegen seines Wohlverhaltens gute Atteste vorzeigen kann, wird in eine hiesige bedeutende Handlung gesucht, und kann derselbe auf vortheilhafte Bedingungen rechnen. Nähere Auskunft giebt der Buchhalter J. G. Elger, Dbergasse beim Bäcker Herrn Steinmetz 3. Stiegen.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich mit männlichen und weiblichen Diensthoten mit guten Attesten versehen, auch sind daselbst Gouvernamenten nachzuweisen, bei der Vermietherin Weiffen, kleine Junkernstraße im goldnen Engel No. 902.

(Zu vermietthen und Weihnachten zu beziehen) ist nahe am der Weibengasse auf der Hummeri in No. 932. der erste Stock von 2 Stuben, 1 Kuche, Holz und Kellergetaß. Das Nähere hierüber beim Kaufmann Werner im Zuckerrohr.

(Zu vermietthen) ist in No. 1666, auf der Altbüffergasse zu den 3 Ankern genannt, der erste Stock bestehend in 5 heizbaren Piecen und 2 Nebenzimmern nebst Speisekammer und lichte Kuche, 2 schöne trockene Keller, Stallung auf 4 Pferde, desgleichen ist zu vermietthen die Partier- Etage nebst Zubehör, vorzüglich gut sich für einen Kaufmann eigend. Auch ist daselbst ein eichnes Thor von 2 Flügeln, 5 Ellen 15 Zoll hoch und 4 Ellen breit, nebst einem Schloß und eisernen Beschlägen, alles im guten brauchbaren Zustande zu verkaufen. Das Nähere darüber ist im Hause selbst zu jeder Zeit zu erfragen.

(Wohnung zu vermietthen) mit und ohne Meublas und sogleich zu beziehen, Pfirrogasse No. 926.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.